



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Mittwochs den 20. October. No. 124.

Berlin den 16. October.

Se. Königl. Majest. haben in Gnaden geruhet beym Krockowschen Infanterieregimente, den Capitain, Herrn von Oldenburg, zum Major; den Stabscapitain, Herrn von Bentivegni, zur Compagnie; den Premierlieutenant, Herrn von Dieskau, zum Stabscapitain; den Secondelieutenant, Herrn von Corstwanen, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Herrn von Warsewsky, zum Secondelieutenant; den gefreyten Corporal, Herrn von Warjewsky, zum Fähnrich;

Beym Jung-Rothkirchen Infanterieregimente, den Capitain, Herrn von Holleben, zum Major; den Stabscapitain, Herrn von Strachwitz, zur Compagnie; den Premierlieutenant, Herrn von Wison, zum Stabscapitain; den Secondelieutenant, Herrn von Brunow, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Herrn von Rutenberg, zum Secondelieutenant; den gefreyten Corporal, Herrn von Dertell, zum Fähnrich;

Beym Roschenbahr'schen Infanterieregimente, den Capitain, Herrn von Weger, zum Major; den Stabscapitain, Herrn von Köller, zur Compagnie; den Premierlieutenant, Herrn von Schlieben, zum Stabscapitain; den Secondelieutenant, Herrn von Möller, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Herrn von Tippelskirch, zum Secondelieutenant; den gefreyten Corporal, Herrn von Gliessen, zum Fähnrich allergnädigst zu ernennen.

Des Herrn Herzog Friedrich von Braunschweig Durchl. sind von Potsdam hier angekommen. Der Herr Obrist von Brünning, bey der Königl. Garde, ist nach Potsdam abgegangen.

Stettin den 8. Oct.

Gestern sind die Infanterieregimenter von Schlieben aus Stargard, von Schönsfeld, aus Anklam, von Kenig, aus Königsberg in der Neumark; und heute das Infanterieregiment von Billerbeck, aus Cöslin, zum

Herbstmanövre hieselbst eingerückt. Die 4 Escadrons vom Anspach-Bayreuthschen Dragonerregiment, so ebenfalls hier eingetroffen sind, cantonniren auf den nächstgelegenen Dörfern.

Aus Westphalen den 30. Sept.

Im Hildesheimischen, Paderbornschen und Corvenischen hat man die Feyer der Aposteltage abgeschafft, und auf die Sonntage verlegt. Unsere meisten Klöster haben starken Abgang und keinen Zuwachs, ungeachtet man die Candidaten gern ohne *Dos* aufnehmen will. In manchen ist der Abgang so stark, daß man den Chor nicht halten kann.

Wien den 2. Oct.

Sowohl auf der hiesigen, als auf den übrigen Kaiserl. Königl. Universitäten, wird eine Facultät der Protestantischen Gottesgelahrtheit errichtet, weil in Zukunft die Landeskin-der nicht mehr auf auswärtigen Universitäten studiren sollen.

Aus Oesterreich den 2. Oct.

Man bemerkt bey Gelegenheit des Waareneinfuhr-Verbothspatents, daß jährlich mehr als 200000 Gulden bloß für Französische Weine aus dem Lande gegangen sind, ungeachtet uns Ungarn reichlich damit versehen könnte.

Wien den 6. Oct.

Man spricht jetzt viel von Veränderungen, die mit einigen Klöstern in Böhmen vorgenommen werden sollten. Indessen weiß man doch nichts gewisses davon zu sagen, indem noch nichts bekannt gemacht worden ist. Ebenso ungewiß ist, ob das Gerücht Grund habe, daß die hiesige Peterskirche, welche auf der Mitte eines ziemlich schönen Platzes steht, abgetragen werden soll. Wahrscheinlich ist indeß, da jetzt ohnehin sehr vieles zur Verschönerung der Stadt vorgenommen wird.

Wien, den 13. October.

Des Kaisers Majestät sind am 8. d. M. um halb 11 Uhr Vormittags, in Begleitung des Herrn Generalfeldzeugmeisters, Grafen von Browne, über Holitsch und Tyrnau in erwünschtem Wohlfeyn zu Pressburg ange-

kommen, und sind allda im Gasthose zur goldenen Rose abgestiegen. Der Magistrat der Stadt empfing Allerhöchstdieselbe an den Thüren des Stadtgebietheß; die anwesenden Magnaten, der hohe Adel, die Generalität, und eine mit der Standarte paradirrende Garnisonskompagnie erwarteten Se. Majestät vor dem Eingange Ihres Absteigquartieres. Nachdem Allerhöchstdieselben sich eine kurze Zeit allda verweilt hatten, begaben Sie sich nach dem Schlosse, wo nunmehr das Generalseminarium befindlich ist, und beschäftigten in der Rückkehr einige andere öffentliche Gebäude. Zu Mittage speisten Seine Majestät ganz allein, und verblieben die übrige Zeit zu Hause. Des Abends erschienen Höchstdieselbe bey dem Schauspiele. — Die Abreise war auf den 9ten festgesetzt.

Niederelbe den 29. Sept.

Die Antwort, welche der Schwedische Minister, Graf von Creuz, vor einiger Zeit dem Russischen Gesandten auf dessen Befragen wegen der Rüstungen in Schweden gegeben, ist nun nach ihrem wörtlichen Inhalte bekannt geworden, und lautet folgendergestalt:

„Nichts kann edelmüthiger und des großen Characters Ihrer Majest. der Kaiserin würdiger seyn, als die freymüthige und freundschaftliche Art, nach welcher Höchstdieselbe Ihnen Befehl gegeben hat, sich mit mir über die Nachrichten zu besprechen, welche Ihre Maj. von einer vorgebliehen Rüstung in Schweden und an den Gränzen dieses Reichs gegeben werden sind, und ich kenne die Gesinnungen zu gut, mit welcher der König für diese erhabene Fürstin befehlet ist, um nicht vorher zu sehen, daß Se. Majest. in dießem Verfahren neue Bewegungsgründe der Freundschaft und Ergebenheit für Ihre Kais. Majest. finden werden. Durch aufrichtige Erklärungen kann man geschöpften Argwohn zerstreuen, und irrige Begriffe aufheben, zu welchen falsche und übertriebene Berichte können Anlaß gegeben haben. Ob ich gleich nicht im Stande bin, Ihnen, mein Herr, eine förmliche Ministerial-Antwort zu geben, ehe

die Sache dem Könige selbst vorgelegt worden, so bin ich doch von seinen Absichten, und den Anstalten, die auf seinen Befehl bey der Flotte und bey der Armee gemacht worden, genugsam unterrichtet, daß ich die Ehre haben kann, Sie vorläufig zu versichern, daß weder in den Schwedischen Häfen noch an den Gränzen irgend eine Kriegsrüstung gemacht werde, noch gemacht worden sey, daß man keine Truppen in Schonen zusammenziehe, und daß man zu Carlskrona keine andern Magazine errichtet, als solche, die, zu Folge des neuen Reglements, zur Unterhaltung der Marine bestimmt sind. Ich muß Ihnen aber mit derjenigen Freymüthigkeit, welche das erhabene und freundschaftliche Verfahren Ihrer Souveraine erfordert, nicht verheelen, daß des Königs Majest. dasjenige thut, was eine weise und wachsame Regierung jederzeit nothwendig macht. Der König giebt seinem Militair- und Vertheidigungssysteme eine solche Einrichtung und Verfassung, die es auf einen soliden Fuß setzen und erhalten sollen. Seine Flotte war in schlechten Umständen, er setzt sie auf einen reellen und zugleich ökonomischen Fuß: die Gränzplätze in Schonen waren in Verfall gerathen, er hat ihre Wiederherstellung befohlen. Seine Artillerie lag in der Hauptstadt in Verwahrnehmung, jetzt ist sie hier unnütz, da der König von der Freundschaft der Kaiserin versichert ist, und er läßt sie also in die Gränzplätze vertheilen, zu deren Vertheidigung sie gehört, und die die natürlichsten Niederlagen derselben sind. — Das ist alles, mein Herr, was geschehen ist, ohne Geheimniß, ganz öffentlich, und vor den Augen des Publicums. Die starke Landmacht, die man, dem Vorgehen nach, in Schonen hat zusammenrücken lassen, beläuft sich auf 2000 Mann, welche bey den Arbeiten zu Christianstadt und Landskrona vertheilt sind. Solche Vorkehrungen zeigen nicht im geringsten feindliche Absichten an, sondern vielmehr friedliche Maaßregeln, die zur Erhaltung der Ruhe, welche die Regierung des Königs seinem Volke so werth gemacht hat, abzielen. Ich habe übrigens die

Ehre, Sie zu versichern, daß Se. Maj. von den wiederholten Merkmalen, die Höchstdieselben von der Freundschaft Ihro Majest. der Kaiserin beständig erhalten haben, gerührt, und nur von dem Verlangen beschäftigt sind, Derselben wesentliche Proben von seiner Freundschaft zu geben, und daß Sie das gute Vernehmen, welches zwischen Denenselben und Dero erhabenen Souveraine besteht, für den glücklichsten und glorreichsten Character Ihrer Regierung halten.

Utrecht den 24. Sept.

Die Staaten dieser Provinz haben sich noch nicht in der Sache des Herzogs von Braunschweig erklärt; und bis dato ist bloß die Stadt Utrecht mit ihrer Meynung in dieser Angelegenheit hervorgegangen, welche in der Leidner Französischen Zeitung mit der Bemerkung bekannt gemacht ist, daß man nun damit die Protestation des Ritterstandes von Holland vergleichen möge. In der That ist es zum Erstaunen, wie ein und eben dieselbe Sache von einem so zahlreichen Stande, dergleichen die Holländische Ritterschaft ist, für ganz unschuldig, und hingegen von Bürgern, meistern und Rath einer Stadt für ein Verbrechen, als keines unter der Sonne ist, angesehen werden kann.

Paris den 1. Oct.

Ein Kaufmann in der Vorstadt St. Martin, welchem die jetzige Thorheit der aerostatischen Maschinen Anlaß zu Spekulationen gegeben hat, ist im Begriffe ein kleines Glück zu machen. Er hat verschiedene Ballons gemacht, die er mit einander verbindet, und nach Gefallen steigen läßt. Sie sind an einem Seile befestigt, und er hat öffentlich bekannt machen lassen, daß die Liebhaber beiderley Geschlechts sich bey ihm einstellen, und das Vergnügen haben können, in die Höhe zu fahren. Der Preis ist nach Minuten bestimmt, und ist auch verschieden nach den Graden der Höhe. Sein Hof wird niemals leer, und der Zulauf von denen, die in die Höhe fahren wollen, ist dem Vernehmen nach so groß, daß er viele Mühe hat, eine gute Ordnung dabey zu beobachten.

Aus Spanien.

Am Hofe zu Madrid war am 5. v. M. große Gala, wegen des Geburtstages der beyden Zwillingssprinzen von Asturien, die ihr zweytes Jahr antraten, und bey ihrer fortwährenden dauerhaften Gesundheit ein gutes Aufkommen hoffen lassen.

Am 10. Sept. hatten der Marchese Palavicini, und der Marchese Celestia bey dem Könige Audienz. Der erstere als bisheriger Gesandter und bevollmächtigter Minister der Republik Genua, nahm seinen Abschied, indem er den andern als seinen Nachfolger vorstellte, der die Ehre hatte seine Beglaubigungsbriefe zu überreichen. Beyde begaben sich hierauf zur Audienz bey dem Prinzen von Asturien.

Aus Murcia vernimmt man, daß der Bischof von Carthagena, Don Emanuel Rubin de Celis, am 9. Sept. im 71. Jahre seines Alters verstorben sey. Sein Tod wird allgemein beklaget, indem er sich immer als ein wahrer Vater seiner Heerde, ein Wohlthäter der Armen, und ein Gönner und Beförderer der Wissenschaften gezeigt hat.

Noch immerfort kommen in den Häfen von Cadix, Corunna, St. Sebastian und Sant Ander fast alltäglich ein oder mehrere Fahrzeuge aus dem südlichen Amerika und den Inseln, die theils mit Gold und Silber, theils mit anderen kostbaren Waaren beladen sind, und den Handel des Reichs ungemein beleben. — Man rechnet, daß seit dem Anfange dieses Jahres allein in dem Hafen von Cadix über 51 Millionen Pflaster aus dem Spanischen Amerika angekommen sind, und noch erwartet man daselbst, vor Ausgang des Jahres, zwey reiche Flotten von Buenos Ayres, und aus Peru. — Diese Gelder haben aus Spanien her, die Summe des baaren Geldes in Europa beträchtlich vermehret, und den Handel in verschiedenen Ländern sehr wirksam belebet.

Haag, den 5. Oct.

In Dordrecht erwartet man alle Tage die von den 6 andern Provinzen ernannte Com-

missarien, um durch Vermittelung die Streitigkeit zwischen der Ritterschaft und den Städten, in Betreff der im Rathe der Staaten zum Uebergewichte erforderlichen Stimmen, beyzulegen. — Der Erbstatthalter hat vorigen Freytag der Versammlung der Generalstaaten und dem Staatsrathe beygewohnt. — Morgen werden die Staaten von Holland ihre Versammlung wieder anfangen. — Wie man von Antwerpen vernimmt, ist ein Schiff mit Waaren, unter großem Jubel des Volks nach Ostende abgegangen, indem das Volk glaubte, die Schelde sey nun geöffnet. Allein 6 Stunden nachher kam es wieder; daher glaubte man, daß es verhindert worden sey, aus der Schelde zu kommen. Dasselbe Volk insultirte nun den Capitain, und warf mit Roth auf ihn. Man hat nicht erfahren können, welches die Ursach davon gewesen sey, daß er seine Reise nicht hat fortsetzen können.

Aus dem Bannat, den 16. Sept.

Die Christen in Macedonien sind übel daran, und haben gegen die Plünderungen der Türken für ihre Habseligkeiten keine Sicherheit; sie werden häufig geplündert, gemißhandelt, auch ermordet. — Die Türken in Bosnien sind über den Sultan sehr unzufrieden, weil sie hören, daß er geneigt ist, dem Kaiser den Strich bis an den Fluß Unna abzutreten; und sie glauben, daß bloß Mahomet's Befehl in diesem Stücke entscheiden müßte. Hier an der Seite des Bannats murren die Türken ebenfalls, weil sie hören, daß auch Orsova wieder Oesterreichisch werden soll.

Breslau den 20. Oct.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause zum erstenmale aufgeführt: Julie, oder was einem recht, ist dem andern billig; eine neue komische Operette, in 3 Akten, aus dem Französischen übersezt, von Großmann, die Musik ist von Desaiades. Morgen aber wird das Testament, ein Drama in 4 Akten, von Schröder, gegeben werden.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 124. Mittwoch den 20 October. 1784.

In der privilegirten Schleßischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Gotha'sches Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen, pro 1785, mit Kupfern, geb. 17 Sgr.
Dasselbe französisch, 17 Sgr.

Schloßers Staatsanzeigen, 23tes Heft, 12 Sgr.

Campe, kleine Kinderbibliothek, 12tes Bändchen, pro 1785. 15 Sgr.

Wielands Mercur, pro October.

Neueste Unterhaltung für das denkende Publikum, als Supplement der Berlin'schen Correspondenz, von dem Verfasser derselben, 8. 784 15 Sgr.

Satiren, von G. E. Lucius, 8. Frkt. 7 Sgr.

Lüdingers berühmte Staaten des Alterthums, 8. Wien, 10 Sgr.

J. G. Wicht, der Ingenieur im Felde, mit 5 Kupfern, 8. Stralsund, 8 Sgr.

Kleine Romane für Kinder, 2tes Bändchen, 8. Leipz. 782 15 Sgr.

Heute wird der Beschluß der Breslauer Briefe ausgegeben. Ueber die Fortsetzung dieses Werks wird in einem aparten Blatte Nachricht gegeben werden. Wenn denen Liebhabern noch Defecte fehlen, um dieses Werk zu completiren, so will jeden einzeln Bogen für 1 Sgr. ablassen. Breslau den 29 Oct. 1784. Wilh. Gottlieb Korn.

Auf den 1sten November nimmt die Bücher-Auction, so durch den Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn verauctionirt werden, Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang. Für würkliche Bücherliebhaber sind noch Catalogi zu haben.

(Proskauer Sayance-Lotterie-Nachricht.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die Listen von Ziehung der 2ten Classe der von Sr. Königl. Majestät Allerhöchst accordirten Proskauer Sayance-Lotterie bey den resp. Collecteurs nachgesehen werden können, und daß die Renovation zur 3ten Classe bis den 6 November c. a. besorgt seyn muß, damit die Ziehung noch in gedachtem Monath ihren Anfang nehmen kann. Breslau den 18 Oct. 1784. (L.S.) R. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Edictal-Ciraris der Gläubiger an die Verlassenschaft des Franz Grafen v. Frankenberg.) Von der hiesigen Königl. Oberamtsregierung werden *ad Instantiam* des Joseph Grafen von Frankenberg hiermit alle und jede, welche an die Verlassenschaft seines Vaters des Franz Grafen v. Frankenberg auf Warthau *ex quocunque capite* einigen Anspruch zu haben vernehmen, vom 20 September c. a. an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 20 December a. c. Nachmittags um 3 Uhr vor der hierzu verordneten Commission an gewöhnlicher Oberamtsstelle *ad liquidandum et justificandum praetensa* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen citiret und vorgeladen, mit der Verwarnung, daß die außenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig werden erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Uebrigens werden Creditores hierdurch bedentet, daß wenn ein oder der andre von ihnen, allzuweiter Entfernung oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter denen hiesigen Justiz-Commissionarien fehlen selte, sich derselbe entweder an den Justiz-Commissionsrath Hornuth oder den J. E. Rath Heine und Müller wenden könne, und denselben mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse. Breslau den 20 Aug. 1784.

Königl. Breslau. Oberamtsregierung.

(Neuer Verkaufs-Termin des Trundischen Gränpner-Urbars.) Die Bresl. Stadtgerichte machen bekannt, daß auf Ansuchen der Trundischen Creditricis hypothecariae

Kretschmerlin ein fünfter Termin *licitationis* auf den Carl Gottl. Truncklischen auf 650 Rthl. gerichtlich abgeschätzten Gräupner-Weber nebst Weilasz, da sich in dem angegebenen 4ten Termine kein Käufer gemeldet, auf den 23 November c. a. präfigiret worden. Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 17 Sept. 1784.

(Zu verauctioniren.) Montags den 25 October a. c. werden auf dem hiesigen Rathshauslichen Fürstensaale verschiedene Effecten, worunter Wäsche und Frauenkleider vorkommen, verauctioniret werden. Breslau den 15 Oct. 1784

(Verkauf einer Parckrämerbaude.) Die Breslau. Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß die bey dem Eintritt von dem großen Ringe in die Schwelbner Gasse am Joseph Terbonischen Hause hinter Hand der Thüre des Kaufmannsgewölbe sub No. 135. gelegene und nebst der darauf haftenden Gerechtigkeit auf 200 Rthl. betaxirte Samuel Gottsfred Weizelsche Baude subhastirt und feilgebothen werde, auch zur *Licitation* auf dieselbe der 12 October, 9 November, und 10 December c. a. *pro Terminis* anberaumet werden, wornach sich Kauflustige zu achten, und in besagten Terminen sich mit ihren Geboten zu gewöhnlicher Frühzeit in ordentlicher Gerichtsstelle zu melden haben. Breslau den 17 Aug. 1784.

(*Edictal-Citatio* einiger verschollener Stadt-Kinder.) Von den 2 real. Stadtgerichten werden nachbenannte verschollene hiesige Stadt-Kinder, als: 1) der Conditor-Geselle Carl Wilhelm Blochmann, so in Anno 1763. von hier auf die Wanderschaft gegangen, sich über Glogau nach Danzig und Hamburg und von da nach Batavia begeben, 2) der Tuchmachergeselle Christian Gottlieb Hoffmann, welcher im Jahr 1768. von hier ausgewandert, und sich nach Hamburg und Amsterdamm, und von da nach Ostindien gewendet, und 3) der Goldarbeitergeselle Christian Zewicker, so vor 12 Jahren von hier nach Wien ausgewandert, wie auch deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmen, auf Ansuchen ihrer sich angegebener Anverwandten, und resp. Curatorum, hierdurch öffentlich vorgeladen: daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 11 Martii 1785. Vormittags um 10 Uhr, als in *Termino ultimo et praeclusivo* auf dem hiesigen Rathhause an gewöhnlicher Gerichtsstelle entweder in Person, oder durch hinlänglich Instruirte Bevollmächtigte sich stellen, von ihrem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung und rechtliche Verfügung gewärtigen sollen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß ausbleibenden Falls sie, die verschollene Carl Wilhelm Blochmann, Christian Gottlieb Hoffmann und Christian Zewicker, werden für todt erklärt, deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmen aber unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens, mit ihren etwanigen Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen an deren zurückgelassenen Vermögen werden abgewiesen, und solches mit Aufhebung der bisherigen Curatelen, ihren sich angegebenen Verwandten, nach vorgängiger Legitimation, eigenthümlich werde verabsolget werden. Breslau den 25 May 1784.

(Zu verauctioniren.) Dohm Breslau den 15 Oct. 1784. Auf den 26 October c. a. Nachmittags um 2 Uhr sollen in der Wohnung des bei dem Heil. Creuz verstorbenen Vice-Custodis und Vicarii Georg. Franke, verschiedenes Silberwerk, Uhren, Kupfer, Zinn, Wäsche und Bett, Meubles und Hausrath, nebst Bildern, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden.

(Münzen zu verauctioniren.) Denen Münz- Liebhabern wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit hoher Erlaubniß in dem Kaufmann Müllerschen Hause auf dem Saltinge ein rares Münz- Cabinet *Auctionis lege* versteigert werden soll. Die Auction nimmt den 8 Februar 1785. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang, und wird damit bis zum Ende continuiret. Die Bezahlung geschieht in schwerem Courant oder wichtigen Rand-Ducaten a 3 Rthl. gerechnet. Gedruckte Catalogi werden blos an die Liebhaber

gratis, sowohl in dem Müllerschen Hause, in der Arltschen Handlung, als auch in der Buchhandlung bey Herrn Wilhelm Gottlieb Korn verabsfolget.

(Capital zu verlehnen.) Es sollen bevorstehende Weyhachten c. a. Ein tausend einige hundert Rthlr. gegen Erstige hypothecarische Sicherheit ausgeliehen werden, nähere Auskunft davon ist auf der Reuschengasse, dem blauen Rade gegen über, in dem Hause sub No. 464. 1 Stiege hoch, zu erhalten. Breslau den 15. Oct. 1784.

(Citatio einiger Accise-Defraudanten.) Die den 2ten September 1783. zwischen Dnerkrog und Beschwitz mit zum Verkauf getragner Cram-Waare ohne Paßierzettel betroffenen Juden-Jungen Abraham Hirsch und Isaac, aus Breslau, ingleichen Mayer Moses, aus Glogau, werden hiermit vorgeladen, binnen 6 Wochen, und längstens den 22ten kommenden Monath November auf dem Ober- Acciseamte hieselbst zu erscheinen, um sich zu rechtfertigen, oder zu gewärtigen, daß die von dem Striegauer Acciseamte in Beschlag genommene Cram-Waare confiscirt und die Lösung davon nebst der deponirten Caution a 4 Rthl. bey der Straß-Casse werde berechnet werden. Breslau den 9 Oct. 1784.

Königl. Preuß. Breslau. Ober- Accise Amt.

(Citatio eines entsprungenen Accise-Defraudanten.) Ramlau den 2 October 1784. Nachdem ein unbekannter Mann den 25 August a. c. in der Breslauer Vorstadt von denen Accise-Officianten mit 50 Quart Brandtwein in 3 Fäßeln und 2 Pfund rohen Coffee in 2 Dätten betroffen worden, derselbe aber entsprungen ist; als wird solcher den Befehlen zufolge hierdurch öffentlich citiret, mit der Verwarnung, daß wenn er sich den 10 November auf dem Königl. Acciseamte nicht stellt und von seiner Defraudation Red und Antwort giebt, der Brandtwein und der Coffee öffentlich verkauft, und das gelösete Geld *inter poenalia* verrechnet wird.

Königl. Preuß. Acciseamt.

(Citatio einiger Accise-Defraudanten.) Nachdem am 22 September c. a. denen Königl. Feldjägern auf der Postirung bey dem Dorfe Obergorpppe am Rober, gewisse unbekannte Defraudanten entsprungen, und 2 Säcke mit 85 Pfund rohen Coffee im Stich gelassen; als werden gedachte unbekannte Entsprungene oder Eigenthümer des Coffee hiermit öffentlich citiret, binnen Dato 3 Wochen, auf hiesigem Königl. Zollamte zu erscheinen, von dem Contraventionmäßig eingebrachten Coffee und genommener Flucht Red und Antwort geben; im Aussenbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß nach der Königl. allerhöchsten Declaration vom 5 Sept. 1776. wieder sie wird verfahren werden. Sagan den 13 Oct. 1784.

Königl. Preuß. Zoll Amt.

(Zu vermietthen.) In einer der besten Gegenden am großen Ringe, dem Fischmarke gegen über sub No. 578. ist eine große zur Specerey-Feinwand- oder Wein-Handlung außer dem Hause, bequeme Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einer großen lichten Schreibstube, einem Gewölbe vorne heraus, eines dergleichen im Hofe, nebst Weinkellern zu vermietthen, und können erforderlichen Falles noch mehrere Gewölber und Keller dazu überlassen werden. Auch sind daselbst zwey Logts, vorne heraus 2 und 3 Stiegen hoch, wovon das eine zur Handlung kommt, jedes aber in 4 Stuben, nebst Kammern, Kucheln, Boden, und Kellern ic. besterhet, zugleich zu vermietthen. Alles kan auf Dñern a. f. nöthigen Falles auch schon an Weyhachten bezogen werden. Nähere Nachricht hiervon ist in gedachtem Hause 1 Stiege bey dem Eigenthümer beliebigst zu erfragen.

(Haus zu verkaufen.) Ein auf der kleinen Junkerngasse sub No. 902. zum goldnen Engel genanntes zwischen dem Bergel und des Schumacher Brückner seinem Hause belegenes Haus, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsüßige können sich bey dem Eigenthümer melden.

(Calender zu haben.) Bey dem Calender-Factor und Buchhändler Meyer, auf dem Paradeplatz im Neugebauerischen Hause wohnhaft, sind die neuen Calender in Quart, Duodez, kleine Neubarts und Comtoir auf das Jahr 1785. angekommen, und um die eingedruckte Preise in Preuß. Courant zu verkaufen. Die Genealogischen und Schreib-Calender aber werden noch erwartet. Ingleichen sind sehr schöne Abdrücke von denen Kupfern des 1784ten Genealogischen Calenders, nebst der Karte von Löwenberg, auch besonders zu haben. Wie auch die Sammlung aller Königl. Verordnungen, Edikte etc. auf das Jahr 1783. in Fol. a 1 Rthl. 15 sgr.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten, welche Ihre Loose zur 3ten Classe der 15ten Berliner Classe noch nicht renovirt, werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation bis zum 6ten November gewiß, und bey Verlust alles Anrechts besorgen zu lassen, weil nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonnirt angesehen, und an andere Kiebhabet überlassen werden. Die Renovation des ganzen Loose kostet 3 Rth. 8½ sgr. des halben 1 Rthl. 19¼ sgr. und das viertheil Loose 24 sgr. 8 d. Einige Kauflose zu dieser so vorzüglich soliden und vortheilhaften Lotterie sehen bis zum Ziehungstage den 15ten November zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 6 Rth. 19½ sgr. das halbe 3 Rth. 9 sgr. 9 d. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. in Courant. Alle Briefe und Gelder muß ich mir ergebenst Franco ausbitten, wogegen Sie wie bisher, auch ferner, ohne Ausnahme, jedermann die prompteste und accurateste Bedienung wiederfahren wird. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 20. October 1784. Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Subscriptions-Anzeige.) Der durch seine gründliche Schriften in den vaterländischen Rechten und Geschichte so rühmlich bekannte Gelehrte, Herr D. S. C. J. Sischer, Professor des Staats- und Lehnrechts, und Assessor der Juristenfacultät in Halle, hat seit verschiedenen Jahren seinen Fleiß auf die Ausarbeitung eines Buchs verwendet, welches uns bis jetzt nicht nur wirklich fehlte, sondern einer der zahlreichsten Klasse von Gelehrten auch sehr nöthig ist: eines Lehrbegriffs sämmtlicher Kameral- und Policeyrechte sowohl von Teutschland überhaupt als von den Preussischen Staaten insbesondere: ein Werk welches heut zu Tage, da das Studium der Kameral- und Policeyrechte in allen Ländern so wichtig geworden, überall sehr willkommen seyn muß. Der Verfasser sagt S. 14. in der Vorrede: „Ich habe einen gedoppelten Endzweck: Einmal, den Kameralisten alle Rechtsmaterien beyzubringen, die sie dereinst bey ihren Geschäften und Verrichtungen brauchen, und ohne deren Kenninis sie schlechterdings nicht fortkommen können, dann, den Juristen solche Rechtswahrheiten durch einen systematischen Vortrag ins Licht zu setzen, die sehr häufig in praxi vorkommen, und die theils nicht in dem gehörigen wissenschaftlichen Zusammenhange vorgetragen, theils zu kurz, und nur abgebrochen oder gar nur Anhangsweise angeführt werden.“ Dieses mit ungemeiner Mühe zusammen getragene, mit philosophischem Geiste geordnete, und mit vortreflicher Beurtheilungskraft und nöthiger Sachkenntniß geschriebene Buch wird in meinem Verlage, vier Alphabet stark, zwey Bände in groß Octav, unter der Aufsicht des Herrn Verfassers jetzt gedruckt. Der erste Band wird zu Neujahr und der zweyte zur Jubilatemesse 1785 fertig. Um manchem die Anschaffung desselben zu erleichtern, will ich darauf subscribiren lassen; welches man in allen Buchhandlungen Deutschlands, und und auch unmittelbar bey mir, jedoch Postfrey, thun kann. Die Subscribenten bezahlen bey dem Empfang des Buchs das Alphabet mit funfzehn Groschen, oder für den Bogen acht Pfennige in landüblicher Münze. Nach der Jubilatemesse 1785 wird das Alphabet 20 Groschen kosten. Wer zehn Exemplare bestellt, bezahlt bey dem Empfang nur

neun, und für fünf bestellte den Betrag von vier und einem halben. Außerdem werden die Subscribenten auch noch den Vorzug haben, daß sie den ersten Band gleich um Neujahr erhalten. Denn ohne Bestellungen werden keine Exemplare versendet. Dieserhalb ersuche ich alle die, welche so geneigt seyn, und Subscribenten sammeln wollen, besonders alle Buchhandlungen sich entweder gerade an mich, oder nach Leipzig an Hrn. Johann Samuel Zeinßius mit ihren Aufträgen, jedoch Postfrei, zu wenden. Da die zwey Bände nicht vereinzelt werden, so versteht es sich von selbst: daß jede Bestellung für beide Bände verbindlich wird. Frankfurt an der Oder, den 30. August 1784.

Carl Gottlieb Strauß.

(Anzeige.) In meinem Verlage wird eine Uebersetzung gedruckt, von dem indessen Jahre zu Paris erschienenen und mit dem größten Beyfall aufgenommen, *Vie du Marechal Duc de Villars écrite par lui-meme, et donnée au Public par Mr. Anquetil IV. Tome.* Herr Anquetil hat dieses interessante Buch aus den eigenhändig geschriebenen Aufträgen des Herzogs zusammen getragen. Die Erzählungen kriegerischer Begebenheiten sind nicht trodene Tagebücher: der Verfasser entwickelt als commandirender General Ursachen und Folgen, und wird daher ungemein unterrichtend. Man findet indessen hier nicht bloß kriegerische Auftritte. Villar war auch als Staatsmann groß, und zeichnete sich als solcher in München, in Wien und in seinem Vaterlande aus; er war zugleich ein sehr freymüthiger Minister und ein großer Freund der Wahrheit. Seine Nachrichten und Briefe (er war 1653 geboren und starb 1734.) sind daher für die politische Geschichte seiner Zeit und zur Kenntniß der damaligen Verfassung der Französischen Regierung ebenfalls wichtig. Da ich die Uebersetzung sehr guten Händen anvertrauet habe; so darf ich hoffen: daß sie zur Zufriedenheit der Kenner ausfallen wird. Für saubere Stiche, gutes Papier, und schönen Druck werde ich Sorge tragen, und den Verkaufspreis so billig wie möglich stellen. Frankfurt an der Oder, den 29. September 1784.

Carl Gottlieb Strauß.

(Güter zu verpachten.) Zwey Güter im Trebnitzschen, und zwey im Delsischen, die erstern zwey a 3300 Rthl. jährlichen Ertrage, die andern zwey a 2400 Rthl. sollen entweder zusammen, oder auch zwey und zwey besonders, entweder bald, oder erst auf Johanni des kommenden Jahres verpachtet werden; Paßluftige und Cautionsfähige können die nähern Umstände bey dem Herrn Seeltiger jun. in Jultsburg in Erfahrung bringen.

(Guth Rogau zu verkaufen.) Das Guth Rogau, Falkenbergischen Kreises, welches ein vor wenig Jahren ganz neu erbautes bequemes Schloß in einer angenehmen Lage, bey gutem Kornboden hinreichendes Wiesenwachs, Teiche und ansehnliche Waldungen hat, sich auch sonst im besten Bau- und Wirthschaftestande befindet, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Besitzfähige Liebhaber können von den nähern Verkaufs-Bedingungen bey dem Gräfflich Pücklerschen Justiz- und Kanzellen-Secretair Schenk zu Schedlau ausführliche Nachricht erhalten. Schloß Rogau den 13 Oct. 1784.

Den 11ten dieses ist ein Bedienter, Namens Franz Joseph Böhm, 17 Jahr alt, ohngefähr 3 Zoll groß, hübsch von Gesicht und etwas Sommerprenglich, bräunlich Haar und schwarze Augenbraunen, in einem grauen Ueberrock, darunter eine grüne Jacke mit rothen Aufschlägen und Klappen, und eine rothe Weste, nebst einem Treffenhut auf dem Kopf, wegen vieler gemachten Schulden entlaufen. Es wird daher jedermänniglich ersucht, diesen Menschen im Betreffungsfall arrestiren zu lassen, und davon dem Cornet von Pannwitzschen Cuirassierregiments Herrn v. Reibitz nach Strehlen, gegen Erstattung der Unkosten, Nachricht zu geben. Strehlen den 14 Oct. 1784.

(*Citatio der Gläubiger des Traiteur C. N. L. Eidner.*) Glogau den 22 Sept. 1784. Vor allhiefigen Königl. Schloßamt werden hiermit alle diejenigen, welche an dem von dem bürgerlichen Traiteur Carl Nicolaus Ludwig Eidner erkauften, am Ringe hieselbst belegenen ehedem dem Traiteur Castan zugehörig gewesenen Freyhause, einiges Recht oder Anspruch zu haben vermeinen, *edictaliter* und *peremptorie citiret*, binnen 3 Monathen, vom 22ten m. c. an gerechnet, solche beim Schloßamt anzukelgen, auch in *Termino ultimo et præjudiciali* den 29 December c. a. Früh um 9 Uhr vor demselben persönlich oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* anzumelden und rechtsgültig zu *justificiren*, und zwar unter Androhung der *Præclusion* und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens.

(*Verpachtung des Fröhlischen Kretschams in Casimir.*) Von dem Hochreichsgräflich von Oppersdorffschen Oberglogauer Justizamte wird hierdurch bekannt gemacht, daß *ad instantiam* der Elisabeth verehel. Fröhlischin der denen Johann Fröhlische Eheleuten in Casimir zugehörige Kretscham mit dem darauf haftenden Schanke, andern Berechtigkeiten, und denen dazu gehörigen Grundstücken, auf ein oder 3 Jahre, welches in *Termino* näher bekannt gemacht werden wird, an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden soll, *Terminus* hierzu ist auf den 17 November a. c. anberaumet, an welchem Tage sich Pachtlustige Früh um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzellen zu melden, ihre Gebote und Bedingungen *ad Protocollum* anzugeben, und die Meistbiethenden den gerichtlichen Zuschlag des verpachteten Kretschams zu gewärtigen haben. Oberglogau den 10 Oct. 1784.

(*Citatio der Joh. Fröhlischen Gläubiger.*) Alle diejenigen, welche an den Kretschmer Johann Frölich in Casimir, oder dessen Eheconsortin, *ex quocunque capite* einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, vom 14 October a. c. an gerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 17 December c. a. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzley *ad liquidandum et justificandum prætenso* bey Strafe der Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig darzuthun, werden hierdurch *convociret* und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andere wegen allzuweiter Entfernung oder Krankheitsumständen nicht selbst erscheinen könnte, sich derselbe an den hiesigen Herrn Stadt-Notarium Schindler verwenden, und diesen mit der benöthigten Instruction und Vollmacht versehen müsse. Oberglogau den 10 Oct. 1784.

(*Zu verpachten.*) Neumarkt, den 17 Sept. 1784. Da zu anderweitiger Verpachtung der hiesigen Marstall Aecker, Wiesen und Zelte von Trinitatis a. f. an, welche 400 Kthl. Pacht getragen, der 23 November a. c. *pro Termino licitationis* anberaumet worden; als können Cautionsfähige Pachtlustige gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr sich allhier zu Rathshause mit ihrem Gebote melden, und gewärtigen, daß der Meistbiethende gedachte Marstall-Perzinengien. unter höchster Approbation, in Pacht erhalten werde.

(*Verkauf eines Hauses.*) Siemau an der Ober den 25 Aug. 1784. Die Stadtgerichte arvertiren, daß zu öffentlicher *Licitation* des dem bürgerl. Tischler Gottlieb Speer gehörigen am Oderthore sub No. 297. gelegenen und auf 80 Kthl. gewürdigten Hauses, der 27 September, 25 Octob. und 26 November a. c. des Morgens um 9 Uhr *in curia* anberaumet worden.

(*Citatio der Steuereinnehmer Sonnabendischen Gläubiger.*) Von dem Magistrat der Königl. Stadt Oppeln werden alle und jede, welche an den verstorbenen hiesigen ehemaligen Steuereinnehmer Ehrenfried Christian Sonnabend, und dessen in einem Hause in der Ober-Vorstadt und einigen Effecten und Meubles bestehendes hinterlassenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 8 Sept. c. a.

an gerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 10 December a. c. Vormittags um 10 Uhr alhier in Rathsaule *ad liquidandum et justificandum praetensa sub pana praeclusit et perpetui silentii* entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und mit dem *Curatore Massa* über die Richtigkeit ihrer Forderungen zu verfahren, hierdurch convociret und vorladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andere der Sonnabendlichen Gläubiger allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekandtschaft unter den hiesigen *Justiz Commissarien* fehlen sollte, sich derselbe an den *Justiz Commissarium Rönne* oder *Mönn* wenden könne, und diese mit der benötigten Vollmacht und Instruction versehen in ißf. Bornaß sich die Gläubiger zu achten. Gegeben Dapeln den 1 Sept. 1784.

(Verkauf der Schmiede zu Niclasdorf.) Von dem Fürstl. Creuz. ißf. Gerichtsamt wird hie mit jedermann bekannt gemacht, daß die zu Niclasdorf im Grottgauischen Kreise gelegene, von denen dasigen Gerichten mit dem dazu gehörigen Werkzeug und Hausrath, auf 23 Rthl. 5 gr. 11 d. abgeschätzte Schmiede, zum öffentlichen feilen Kauf ausgesetzt worden, hierzu aber der 6te, 27 October, und 17 November c. a. *pro Terminis licitationis*, und letzten *peremptorie* anberaumet worden. Meße den 1 Sept. 1784.

(*Edictal-Ciratio* der Schaaßschen Verlassenschafts-Gläubiger.) Nach dem der hiesige *Erbschafts* einer Johann Jacob Schaaß, aus Mannheim gebürtig, *ab intestato* verstorben und einige *Nachlassenschaft* hinterlassen hat, dessen Unverwandten und etwanige Erben aber unbekannt sind; als werden von Seiten hiesigen Magistrats *ad instantiam* des Erbschaftl. *Curatoris* Herrn *Substitui fisci* Belling alle diejenigen, welche an gedachte Verlassenschaft irgend ein Recht, es sey ein erbchaftliches oder anderes Recht, hiernit und in Kraft dieses *edictaliter* dergestalt *curirt*, um in *Termino peremptorio* den 5 Januar 1785. Früh um 9 Uhr vor hiesigem Magistrat entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanige Ansprüche anzugeben und zu *justificiren*, aussenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie damit *praeccludirt*, und die Nachlassenschaft ohne fernern Anstand *Fisco* werde *adjudicire* werden. Vorwärts den 10 März 1784.

(*Edictal-Ciratio* der Maria Elisabeth. Reimannin.) Von Seiten des v. Prittrichschen Gerichtsamtes wird die seit 10 Jahren von hier abwesende Unterthanin Maria Elisabeth Reimannen, hiernit dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselbe binnen hier und 9 Monaten, und längstens auf den 20 April 1785. entweder in Person, oder durch einen genugsamen Bevollmächtigten auf hiesigem Herrschaftlichen Hofe des Morgens um 9 Uhr erscheine, oder gewärtige, daß selbige nach Maßgabe derer Landesgesetze für todt erklärt, und das hinterlassene Vermögen ihrer noch am Leben einzigen Schwester werde verabsolget werden. Rauern in dem Ohlauischen Kreise den 13 Julii 1784.

(*Edictal-Ciratio* einiger ausgetretener Unterthanen.) Frankenstein den 15 Febr. 1784. Von dem Herzogl. von Aurspergischen Rent- und Gerichtsamte hieselbst werden nachbenannte aus denen Herzogl. von Aurspergischen Kammer-Gütern, Münsterbergischen Kreisseß, ausgetretene Unterthanen, als: Aus der Dorfgemeinde Giambach: 1. Anton Schubert, ein Wirthschafter, 2. Bernard Schubert, ein Schmidt, 3. Franz Schubert, ein Fleischer 4. Berrard Conrad, ein Schumacher, 5. Franz Conrad, ein Schneider, 6. Gottfried Schmidt, ein Schumacher, 7. George Faulhaber, ein Fleischer, und 8. Franz Joseph Ulbrich. Aus der Dorfschaft Barchdorf: 1. Joh. Bex, ein Schumacher, 2. Thaddäus Bachmann, ein Stellmacher, 3. Joh. Plüschke, 4. Franz Franke, ein Maurer, 5. Franz Wegner, ein Schumacher, 6. Franz Kapper, ein Schmidt. Aus der Dorfschaft Neualimandorf: 1. Ignaz Wigle, ein Schmidt, 2. Joseph Liebe, ein Schmidt, 3. Caspar Liebe, ein Bäcker, 4. Franz Kranz, ein Schneider, 5. Caspar Rose, 6. Franz Dommich, ein Schumacher, 7. Jo

seph Heynel, ein Müller, 8. Franz Heinrich, ein Schmidt, 9. Franz Krause, Student, und 10. Anton Schroller. Aus der Dorfschaft Baerwalbau: 1. Ant. Streck, ein Schumacher, 2. Franz Kapf, 3. Eber Klein, Student. 4. Anton Köhler, ein Fleischer, 5. Helmar Kirnes, 6. Joseph Poppe. Ferner aus denen Dorfgemeinden Frankensteinschen Kreises, als aus Ebnau: 1. Friedrich Gellrich, 2. Anton Gellrich, 3. Franz Mescheder, 4. Anton Mescheder, 5. Joseph Mescheder, 6. Amand Mescheder, 7. Ernst Hoffmann. Aus Briesnig: 1. Franz Lamm, 2. Joseph Moder, 3. Joseph Brägger, 4. Ignaz Wittner, 5. Christoph Verneisen. Aus Rosenbach: 1. Hans George Bartsch, und 2. Gottfried Ober, hierdurch dergestalt *Edictaliter citiret*, binnen 9 Monathen, in *Termino præjudiciali* aber den 30 November a. c. sich in allhiefigem Herzogl. von Kursperschen Rent- und Justikamte ohnsehrbar zu melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie *pro mortuis* zu erklären, und sodann mit ihrem hinterlassenen Vermögen nach Vorschrift der Allerhöchsten Landesherl. Befehle zu verfahren seyn werde.

(Zu verauctioniren.) Es soll ein ansehnlicher Bestand verschiedener Sorten Weine Eimers oder auch Faßweise, den 27ten dieses Monats und folgende Tage, an die Meistbietende gegen baare Bezahlung verauctionirt werden. Kauflustige können sich gedachte Tage Vormittage um 9 Uhr, und Nachmittage um 3 Uhr in dem Hause des Bäcker Niemer auf der Kupferschmiedegasse einfinden. Breslau den 9 Oct. 1784.

(*Edictal-Cirario* der Maria Rosina Wiegnerin.) Das Königl. Preuß. Schloßamt Plesnig citiret hiermit die Maria Rosina Wiegnerin, gebürtig aus Ober-Hartertsdorf Goldbergischen Kreises, welche vor ohngefähr 14 Jahren mit ihrem unehelichen Kinde, Namens Johann Gottlieb, von ihren Aeltern heimlich entwichen, deren und ihres Kindes Leben und Aufenthalt seit dieser Zeit nicht in Erfahrung gebracht werden können, daß diese Maria Rosina Wiegnerin, oder ihre rechtmäßige und etwanige Leibeserben, binnen Dato und 9 Monathen, und *peremptorie* auf den 24 Martii 1785. Vormittags um 10 Uhr vor dem allhiefigen Königl. Domainenamte entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, von ihrem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht geben, und ferner weitige Verfügung, im ausbleibenden Fall aber gewärtigen sollen, daß die mehr genandte Wiegnerin *pro mortuo declariret*, derselben anheim gefallenes väterliches Erbtheil denen andern nächsten Verwandten *adjudiciret* und verabsolgt, auch sie und ihre etwanige Leibeserben und sonstige Erbnehmer alles rechtlichen Anspruchs an der väterlichen Verlassenschaft verlustig seyn sollen. Amt Plesnig den 11 Junii 1784.

(*Cirario* des Gottlob Schade und Erben.) Schloß Halbau den 24 Martii 1784. Von dem Reichsg. äßlich v. Kospolitischen Justiz-Verweseramte ist auf Ansuchen des Evangelischen Schulhalters Gottfried Schades von Greiffenhayn dessen seit 14 Jahren verschollener Bruder, der ehemalige Wacht-Fleischer und Gärtner zu Halbau und nachherige Corporal bey E. Hochlöbl. Kaiserl. Königl. von Königegaischen Infanterieregimente, und zwar bey des Herrn Grafen von Argenteau Compagnie, Namens Gottlob Schade, nebst seinen etwan zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmen, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monathen, und zwar längstens auf den 13 Februar 1785. des Morgens um 10 Uhr bey selbigem schriftlich oder persönlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er für todt erklärt, und sein sämtlich zurückgelassenes und seither *sub Curatela* gestandenes Vermögen seinen sich geschmäßig legitimirten stehenden nächsten Unverwandten zum Eigenthume werde überlassen werden.

Obige Citirungen werden wöchentlich 2 d. einmal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. P. Ämtern zu haben.